



Plakat

nicht erst durch unzählige Hände gehen, ehe sie vollendet ist. Wo an einem Stücke nacheinander zwanzig Leute arbeiten und jeder nur seinen speciellen Beitrag liefert, da geht der ursprünglich frische Gedanke verloren, er wird verwaschen, verwässert.“ Grasset will den ausführenden Künstler soweit wie nur immer möglich vereinigt sehen mit dem erfindenden: nur dann wird das Erfundene auch eigenartig gestaltet werden können. Nie ist das der Fall, wenn der Eine zeichnet, sein Elaborat aus der Hand gibt und dann weiter kaum mehr erfährt, in welche Hände es weiterhin zwecks Ausführung gekommen sei. Freilich ist er sich der Schwierigkeit, dies anzubahnen, wohl bewusst, denn „früher — es ist noch gar nicht lange her — lernten alle, die es mit der Kunst zu thun hatten, das ABC gründlich. Mochten sie diesen oder jenen Zweig als Specialität

gefallen, dass lediglich das Alte mustergiltig sei, dann liegt auf dieser Seite der Fortschritt, weit mehr als auf Seite der Maler und Bildhauer, die mit ihrer Phantasie leicht aufs Pröbeln kommen und Dinge aufs Papier werfen, über deren Ausführbarkeit sie sich keinerlei Sorgen machen, natürlich: ihr ganzer Studiengang verweist sie nicht auf Fragen praktischer Art, somit ist, was sie in der „Neuen Kunst“ an thatsächlich Wertvollem leisten, nicht gar allzu hoch anzuschlagen. Der Handwerker hat guten Willen, er ist dem Lernen nicht abgeneigt, aber er ist vorerst noch befangen. Dann aber darf eine künstlerische Arbeit